

# Open Access Agenda für die sächsischen Hochschulen



## INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis.....	2
1. Einführung.....	3
2. Akteure des Open Access .....	4
3. Chancen des Open Access .....	4
4. Vision 2030 .....	5
5. Status quo .....	5
6. Handlungsfelder .....	7
6.1. Governance und Policies .....	7
6.2. Kompetenzen.....	7
6.3. Zentralisierung der Open Access-Finanzierung.....	8
6.4. Vielfalt wissenschaftlicher Publikationssysteme .....	8
6.5. Kooperationen.....	9
7. Weiteres Vorgehen.....	10
8. Glossar.....	10
Anlage 1.....	12
Anlage 2.....	13

# 1. EINFÜHRUNG

Mittels Publikationen werden die Ergebnisse wissenschaftlicher Tätigkeit verbreitet und der Wissenschaft zugänglich gemacht. Traditionell wird bislang auch der Erfolg von Forscherinnen und Forschern stark anhand von Publikationen gemessen.

Unter Bezugnahme auf die Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen<sup>1</sup> wird Open Access im vorliegenden Papier als der offene und für die Lesenden unentgeltliche Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen im Internet und deren möglichst schrankenlose Nutzbarkeit verstanden. Es gibt verschiedene Wege und Modelle des Open Access-Publizierens: a) Open Access durch Erstveröffentlichung (Gold Open Access, Diamond Open Access, Hybrid Open Access), b) Open Access durch Zweitveröffentlichungen in fachlichen oder institutionellen Repositorien (Green Open Access). Die wesentlichen genannten Fachbegriffe im Kontext des Open Access-Publizierens sind im Glossar erklärt.

Open Access ist ein zentraler Bestandteil der **Open Science**-Bewegung, die sich für den freien und uneingeschränkten Zugang zu wissenschaftlicher Forschung und Wissen einsetzt.

## **Exkurs: Kernelemente der offenen Forschung (Open Science)**

- *Publizieren im Open Access (kostenfreier Zugang, ohne Bezahlschranke eines Verlages)*
- *Forschungsdatenmanagement (FAIR Data)*
- *offener und kostenfreie wissenschaftliche Soft- und Hardware (Open Source)*
- *Open Peer Review, Open Evaluation zur Bewertung wissenschaftlicher Arbeiten, inkl. Offenlegung der Namen von Gutachterinnen und Gutachtern*
- *Open Methodology*

*Darüber hinaus gibt es Bewegungen mit starkem Bezug zu Open Science:*

- *Altmetrics wird als Ergänzung zu klassischen (auf Zitationen basierenden) bibliometrischen Indikatoren gesehen und dient zur Messung von Veröffentlichungserfolgen (Downloads, Bookmarks sowie Erwähnungen, Diskussionen und Likes in sozialen Medien)*
- *Citizen Science / Crowd Science*
- *Digitale Wissenschaftskommunikation und Communities of Practice*

Die vorliegende Agenda wurde vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft Kultur und Tourismus (SMWK) mit Unterstützung namhafter Expertinnen und Experten erarbeitet und richtet sich an die Hochschulen im Freistaat Sachsen.

Die Stärkung des Open Access-Ansatzes ist ein klarer politischer Auftrag. Die Wissenschaftspolitik sowohl in Deutschland als auch in Europa unterstützt das Publizieren im Open Access durch verschiedene Maßnahmen. Die Europäische Union definiert Open Access als Teil ihrer „Research and innovation strategy 2020-2024“<sup>2</sup>. Der Rat der EU hat sich im Mai 2023 in so genannten „Schlussfolgerungen“ zu Wegen des hochwertigen, transparenten, offenen, vertrauenswürdigen und fairen wissenschaftlichen Publizierens geäußert und darin die Mitgliedsstaaten ermutigt, ihre nationalen Open Access-Strategien zu erneuern.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities; <https://openaccess.mpg.de/Berliner-Erklärung>, zuletzt abgerufen am 21.09.2022.

<sup>2</sup> [https://research-and-innovation.ec.europa.eu/strategy/strategy-2020-2024\\_en#strategy-document](https://research-and-innovation.ec.europa.eu/strategy/strategy-2020-2024_en#strategy-document), zuletzt abgerufen am 12.12.2022.

<sup>3</sup> Rat der Europäischen Union, Dok. 9616/23: Wege des hochwertigen, transparenten, offenen, vertrauenswürdigen und fairen wissenschaftlichen Publizierens, 23.05.2023; <https://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-9616-2023-INIT/en/pdf> (zuletzt abgerufen am 01.09. 2023).

Bund und Länder haben im Juni 2023 gemeinsame **Leitlinien zu Open Access** vorgelegt und sich darin gemeinsam zur Unterstützung von Open Access bekannt. Darin wird angestrebt, „...dass die Transformation des wissenschaftlichen Publizierens zu Open Access innerhalb der nächsten Jahre abgeschlossen und das offene Publizieren wissenschaftlicher Ergebnisse aus öffentlich finanzierter Forschung zum Standard werden soll.“<sup>4</sup>

Auch die Sächsische Staatsregierung misst Open Access eine große Bedeutung bei und formuliert im Koalitionsvertrag 2019-2024 das Ziel der Erarbeitung einer Open Access-Strategie.<sup>5</sup>

Das Thema Open Access ist Teil der **Strategie der digitalen Transformation im Hochschulbereich** im Freistaat Sachsen, die im einen dialogorientierten Konsultationsprozess durch das SMWK erstellt worden ist (vgl. Anlage 1). Die vorliegende Agenda hebt die strategischen Ziele zum Thema Open Access auf eine höhere Konkretisierungsstufe.

Das SMWK misst dem Thema hohe Bedeutung zu, erkennt die bisherigen Leistungen der handelnden Akteure ausdrücklich an und wird die Hochschulen auf ihrem weiteren Weg ausdrücklich unterstützen.

## 2. AKTEURE DES OPEN ACCESS

Open Access erfordert das Zusammenwirken aller relevanter Akteure, das sind:

- a) Forschende, die ihre Forschungsergebnisse Open Access veröffentlichen, um sie einem breiteren Publikum ohne finanzielle oder rechtliche Einschränkungen frei zugänglich zu machen.
- b) Hochschulleitungen, die Open Access fördern und unterstützen, indem sie Sorge dafür tragen, dass Infrastruktur und Ressourcen für die Veröffentlichung und Archivierung von wissenschaftlichen Arbeiten bereitstellen.
- c) Bibliotheken, die als Infrastruktureinrichtungen Forschende bei der Veröffentlichung ihrer Arbeiten in allen Ausprägungen des Open Access unterstützen, Repositorien betreiben und den Zugriff auf Open Access-Ressourcen für ihre Benutzer erleichtern.
- d) Förderorganisationen und Regierungen, die Richtlinien zur Förderung von Open Access einführen, sowie Finanzierung und Anreize für Forschende für das Open Access-Publizieren zu bieten.

## 3. CHANCEN DES OPEN ACCESS

Open Access bietet eine Vielzahl von Chancen und Vorteilen für die Forschung und die Gesellschaft:

1. **Wissensaustausch und Verbreitung:** Open Access ermöglicht es Forschenden, ihre Arbeiten einem globalen Publikum ohne Einschränkungen hinsichtlich des Zugangs zur Verfügung zu stellen. Dies beschleunigt die Verbreitung von Forschungsergebnissen, fördert den Wissensaustausch und die Zusammenarbeit zwischen Forschenden weltweit.

---

<sup>4</sup> Open Access in Deutschland – Gemeinsame Leitlinien von Bund und Ländern, <https://www.kmk.org/aktuelles/artikelansicht/leitlinien-von-bund-und-laendern-zu-open-access.html> (zuletzt abgerufen am 07.07.2023).

<sup>5</sup> Gemeinsam für Sachsen, Koalitionsvertrag 2019 bis 2024, S. 16.

2. **Erhöhte Sichtbarkeit und Zitierungen:** Forschungsarbeiten, die frei zugänglich sind, werden häufiger gelesen<sup>6</sup> und zitiert,<sup>7</sup> was die Sichtbarkeit und Anerkennung der Arbeit der Forschenden erhöht.
3. **Innovation und Interdisziplinarität:** Durch den offenen Zugang zu Forschungsinhalten können verschiedene Disziplinen wechselseitig von Erkenntnissen profitieren und diese für ihre eigenen Arbeiten nutzbar machen.
4. **Bessere Replizierbarkeit und Validität:** Offen zugängliche Daten und Forschungsmaterialien erleichtern die Reproduktion von Studien und die Überprüfung wissenschaftlicher Ergebnisse, was zur Steigerung der Validität und Integrität der Forschung beiträgt.
5. **Forschungstransparenz:** Open Access fördert die Transparenz in der Forschung, indem Forschende ermutigt werden, ihre Daten und Methoden offenzulegen, was zur Vermeidung von wissenschaftlichem Fehlverhalten beiträgt.
6. **Verbesserte Bildung:** Der freie Zugang zu Bildungsressourcen und Lehrmaterialien trägt dazu bei, Bildungschancen zu erweitern und Bildungsgerechtigkeit zu erhöhen.
7. **Gesellschaftlicher Nutzen:** Die offene und damit breite Verfügbarkeit von Forschungsergebnissen kann dazu beitragen, drängende gesellschaftliche Probleme besser zu verstehen und ggf. zu lösen, da sie Forschenden und Akteuren in der Politik ermöglicht, fundierte Entscheidungen auf der Grundlage aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse zu treffen.

## 4. VISION 2030

Im Jahre 2030 ist die Transformation zu Open Access im wissenschaftlichen Kontext abgeschlossen und wissenschaftliche Erkenntnisse entfalten ihre Wirkung ohne Barrieren, Einschränkungen und Hindernisse. Dank des Engagements der Hochschulen und des SMWK beim Ausbau der Kompetenzen, Schaffung von neuen Finanzierungsmodellen, länderübergreifender und nationaler Zusammenarbeit sind Open Access-Strukturen an allen wissenschaftlichen Einrichtungen etabliert, sowie nachhaltig und finanziell tragfähig geworden. Die Forschungsförderung erfolgt unter Berücksichtigung von Open Access-Richtlinien. Die Regeln des freien Zugangs zu Wissen variieren zum Teil von Disziplin zu Disziplin, was aus der unterschiedlichen Schutzbedürftigkeit der Forschungsinformationen resultiert (analog zum FAIR-Prinzip: "as open as possible and as closed as necessary").

## 5. STATUS QUO

Publizieren im Open Access hat einen festen Platz an den sächsischen Hochschulen. Das belegt die Anzahl von Open Access-Publikationen in den sächsischen Hochschulen in den Jahren 2019 bis 2021 (vgl. Tabelle in Anlage 2). Insgesamt erfolgten 2021 bereits 63,34% der Veröffentlichungen der sächsischen Hochschulen im Open Access. In vier Hochschulen lag der Anteil 2021 bei mindestens 2/3 der Publikationen. Dabei zeigt sich eine sehr erfreuliche

<sup>6</sup> DEAL-Operations: Zahlen und Fakten 2021, [https://deal-konsortium.de/images/documents/DEAL\\_Zahlen\\_und\\_Fakten\\_2021.pdf](https://deal-konsortium.de/images/documents/DEAL_Zahlen_und_Fakten_2021.pdf) (zuletzt abgerufen am 11.04.2023).

<sup>7</sup> Hopf, David, Sarah Dellmann, Christian Hauschke und Marco Tullney. 2022. Wirkungen von Open Access. Literaturstudie über empirische Arbeiten 2010-2021, Technische Informationsbibliothek (TIB), <https://doi.org/10.34657/7666>

Tendenz: Der Open Access-Anteil an den Veröffentlichungen der erfassten Hochschulen stieg im Erhebungszeitraum zwischen 1% und 29%. Darüber hinaus werden 2023 an drei sächsischen Hochschulen insgesamt 39 Open Access-Journals gehostet.<sup>8</sup> An den Zahlen der Veröffentlichungen und der Open Access-Anteile werden das differenzierte Niveau der Kompetenzen hinsichtlich Open Access sowie die Auswirkungen von unterschiedlichen Publikationskulturen in den Fachdisziplinen erkennbar.

Auf der Ebene der hochschulinternen Vereinbarungen ist Open Access mittlerweile weitgehend verankert. So verfügen 8 der 14 Hochschulen des Landes bereits über eine eigene Open Access-Policy, darunter alle vier Universitäten, an denen der Großteil der wissenschaftlichen Publikationen entsteht. Darüber hinaus hat die Mehrzahl der Hochschulen eigene Open Access-Beauftragte benannt, die als Ansprechpartner für Autorinnen und Autoren zur Verfügung stehen. Fünf Hochschulen, darunter alle Universitäten, haben jeweils ein zentrales Publikationsbudget etabliert.

In elf Hochschulen bestehen Kooperationen zum Thema Open Access. Diese erstrecken sich von den Aktivitäten innerhalb des Konsortiums der sächsischen Hochschulbibliotheken<sup>9</sup> über die Beratungstätigkeit für Forschende und Studierende bis hin zum Betrieb des zentralen sächsischen Open Access-Publikationsservers Qucosa.<sup>10</sup>

In den Wissenschaftseinrichtungen des Freistaates Sachsen finden sehr verschiedene Finanzierungsmodelle für Open Access Anwendung. Wie in anderen Bundesländern auch, stehen in Sachsen die Finanzierungsmodelle der DEAL-Verträge neben anderen, durch das Konsortium geschlossenen Transformationsverträgen oder Verträgen mit Flat-Rate-Komponenten und weiteren Finanzierungsmodellen.<sup>11</sup> Eine Einbindung von Publikationskosten in den Forschungsprozess und dessen Finanzierung, wie dies vom Wissenschaftsrat 2022 empfohlen wird, ist bislang nur in Ansätzen zu verzeichnen.<sup>12</sup> Wie ein im Vorfeld dieser Agenda mit den sächsischen Open Access-Beauftragten durchgeführter Workshop ergab, wird hierzu weiterer Abstimmungs- und vor allem Handlungsbedarf gesehen.

Publizieren im Open Access an sächsischen Hochschulen wird insbesondere durch das SMWK und die DFG in verschiedener Weise finanziell unterstützt. Das Konsortium der sächsischen Hochschulbibliotheken wird p.a. mit 1,7 Mio. EUR zur Beschaffung digitaler Inhalte (für Lizenzen und Open Access) gefördert. Hinzu kommen p.a. 300 T EURO für konsortiale Beschaffungen speziell auf dem Gebiet des Open Access. Mehrere Hochschulen haben, von der DFG gefördert, in den vergangenen Jahren Open Access-Publikationsfonds für ihre Forschenden aufgelegt. Vier Hochschulen (SLUB/TU Dresden, Uni Leipzig, TU Chemnitz und HTW Dresden) werden seit 2022 in der Förderlinie der DFG „Open Access-Publizieren“ unterstützt. Mit einer Projektförderung des SMWK werden fünf Hochschulen der angewandten Wissenschaften in Leipzig, Dresden, Mittweida, Zwickau und Zittau/Görlitz seit 2022 und bis 2024 bei der Struktur- und Kompetenzbildung für Open Access finanziell gefördert.

---

<sup>8</sup> SLUB: 27 Journals (davon 10 x für TU Dresden) <https://www.slub-dresden.de/veroeffentlichen/open-publishing/eigene-open-access-zeitschriften-sammel-und-konferenzbaende-herausgeben>, TUC: 7 Journals, <https://www.bibliothek.tu-chemnitz.de/ojs/>, UniL: 5 Journals, <https://www.ub.uni-leipzig.de/open-science/publikationsservice/>, zuletzt aufgerufen am 25.10.2023.

<sup>9</sup> Das Konsortium schließt z.B. 2023 Open Access-Verträge mit kleineren Verlagen ab und unterstützt die Finanzierung von Internationalen Open Access-Infrastrukturen, aber auch Verträge mit kleineren Verlagen ab <https://www.slub-dresden.de/veroeffentlichen/open-publishing/qucosa>, (zuletzt aufgerufen am 29.09.2023)

<sup>11</sup> An der TU Chemnitz bietet ein Universitätsverlag seinen Hochschulangehörigen das Publizieren im Open Access an.

<sup>12</sup> Wissenschaftsrat (2022): Empfehlungen zur Transformation des wissenschaftlichen Publizierens zu Open Access; Köln. DOI: <https://doi.org/10.57674/fyrc-vb61>, S. 75

## 6. HANDLUNGSFELDER

In Deutschland hat sich im Jahr 2022 der Wissenschaftsrat ausführlich mit den Bedingungen für Open Access beschäftigt und entsprechende Empfehlungen vorgelegt.<sup>13</sup> Angesprochen sind insbesondere die handelnden Akteure in den Hochschulen, außeruniversitäre Einrichtungen und Bibliotheken. Der Wissenschaftsrat sieht in seinen Empfehlungen zur Open Access-Transformation die Hochschulleitungen in der Pflicht, den Forschenden einen Zugang zu angemessenen Publikationsmöglichkeiten zu ermöglichen.<sup>14</sup> Das setzt voraus, dass die Hochschulleitungen strategische Verantwortung für den notwendigen Transformationsprozess übernehmen.

### 6.1. GOVERNANCE UND POLICIES

Open Access bedarf in den sächsischen Hochschulen einer Anbindung an die digitale Governance (vgl. Strategie der digitalen Transformation im Hochschulbereich, Kap. 4.1), um sicherzustellen, dass Open Access als Standard des wissenschaftlichen Publizierens erfolgreich implementiert wird und dessen Ziele (Offenheit, Zugänglichkeit, Qualität und Nachhaltigkeit) erreicht werden. Zu diesem Zweck schaffen Hochschulleitungen klare Zuständigkeiten und Prozesse, die sicherstellen, dass alle relevanten Akteure zusammenarbeiten und die Strategien und Ziele kohärent verfolgt werden. Die Governance in den Einrichtungen sichert die (anteilige) Finanzierung des Open Access-Publizierens und sollte Kommunikationsstrategien entwickeln, um bei allen Akteuren und in allen Handlungsebenen das Bewusstsein für Open Access-Praktiken zu schärfen.

Die Hochschulen sollten sicherstellen, dass die Governance-Struktur auch spezielle **Open Access-Policies** verabschiedet. Diese sollten kontinuierlich weiterentwickelt und an sich ändernde Anforderungen und Trends in der wissenschaftlichen Kommunikation angepasst werden.

SMWK hat bereits in ersten Zielvereinbarungen das Thema Open Access verankert und strebt dies in weiteren Vereinbarungen an.

### 6.2. KOMPETENZEN

Open Access erfordert für ganz verschiedene Bereiche und Akteure der wissenschaftlichen Gemeinschaft die Stärkung entsprechender Kompetenzen. Forschende sollten eine grundlegende Kompetenz im Open Access-Publizieren erlangen. Die jeweiligen Hochschulbibliotheken halten die notwendigen Kenntnisse über Lizenzierung und Urheberrecht vor, vermitteln Open Access-Tools und einschlägige Plattformen und unterstützen den Publikationsprozess mit Kenntnissen im Datenmanagement und über eine Vielfalt von Geschäftsmodellen und Finanzierungssystemen. Bibliotheken beraten Forschende bei der Auswahl von geeigneten Publikationsorten und -formaten und in Bezug auf geeignete Finanzierungsmodelle.<sup>15</sup> Zur Unterstützung solcher Beratung besteht in Deutschland mittlerweile ein gut ausgebautes Netz an Informations- und Beratungsangeboten zu allen Fragen des Open Access.<sup>16</sup> Bei der Auswahl

---

<sup>13</sup> Wie Anm. 12.

<sup>14</sup> Ebenda, S. 58f.

<sup>15</sup> z. B.: Zahlung von APC, „publish-and-read“-Modell (DEAL), Flatrate-Modelle, „SCOAP“-Modell (bei fachlicher Konsortienbildung, z.B. Hochenergiephysik), u.a. Modelle oder bei Open Access für Monographien und Sammelwerke mit Finanzierung durch: Publikationsgebühr (BPC), Print-on-demand, Mitgliedschaften, konsortiale Transformationsverträge, Crowdfunding.

<sup>16</sup> Z.B. <https://open-access.network/startseite>.

jeweils geeigneter Finanzierungsmodelle ist die Möglichkeit der Verwendung von Fördermitteln für Publikationen mitzudenken.

Es besteht in Anbetracht verschieden ausgeprägter Kompetenzen die Notwendigkeit, einen Wissenstransfer von in Sachsen vorhandenen Kompetenzzentren hin zu anderen sächsischen Hochschulen vorzunehmen. Die Hochschulen unterstützen die aktive Teilnahme am Wissenstransfer mit anderen sächsischen Hochschulen.

Das SMWK unterstützt die Einrichtung von Servicestelle(n) zur Förderung des Kompetenzaufbaus und des fachlichen Austauschs der handelnden Akteure.<sup>17</sup>

### 6.3. ZENTRALISIERUNG DER OPEN ACCESS-FINANZIERUNG

Eine der Herausforderungen für die Hochschulen ist die Schaffung zentraler Informationsbudgets. Dies wurde nicht nur vom Wissenschaftsrat empfohlen,<sup>18</sup> sondern auch von der DFG im Programm „Open Access-Publizieren“ von den Förderempfängern eingefordert. Bislang fehlt vielfach noch eine zentrale Steuerung von Informations- und Publikationskosten in den Hochschulen bzw. deren Bibliotheken, teilweise erfolgen dezentrale Zahlungen an Verlage, etwa durch einzelne Fakultäten und Institute.

Die Vorteile zentraler Bewirtschaftung von Publikationsmitteln sind:

- Durch Kostentransparenz wird zielgerichtetes Vertragsmanagement ermöglicht.
- Vertrags- und Angebotsprüfung liegen in qualifizierten Händen.
- Zentrale Bewirtschaftung hat geringere Transaktionskosten für Publizierende und administrativ Tätige in den Hochschulen zur Folge.
- Zentrale Bewirtschaftung eröffnet Nutzung von Rabatten und Möglichkeit von Nachverhandlungen.<sup>19</sup>

Der jeweils passende Grad von Zentralisierung kann nur vor Ort in den Hochschulen auf Basis der jeweils vorliegenden Organisationsstrukturen entschieden werden. Es ist dabei sowohl möglich, dass Kostenstellen zentral verwaltet werden als auch die Aufstellung eines virtuellen Informationsbudgets, bei dem nur das Monitoring zentral erfolgt, die zugehörigen Kostenstellen dagegen dezentral verantwortet werden. In letzterem Fall ist eine enge Abstimmung zwischen den beteiligten Einrichtungen (etwa der Bibliothek und den Fakultäten) notwendig. In Sachsen sind mehrere Hochschulen mit Bestrebungen zur zentralen Steuerung von Informations- und Publikationskosten aktiv.<sup>20</sup>

Der notwendige Strukturaufbau ist durch die Hochschulleitungen zu unterstützen.

### 6.4. VIELFALT WISSENSCHAFTLICHER PUBLIKATIONSSYSTEME

In den Leitlinien von Bund und Ländern zu Open Access werden die Wissenschaftseinrichtungen ausdrücklich ermutigt, den „...Autorinnen und Autoren die Möglichkeit zu geben, in wissenschaftsgetriebenen bzw. wissenschaftseigenen Publikationsformen ihre Ergebnisse zu veröffentlichen.“<sup>21</sup> Das so genannte Diamond Open Access soll in diesem Sinne als Alternative

---

<sup>17</sup> *Ausgeprägte Kompetenzen bestehen in Sachsen in der UB Chemnitz, der SLUB Dresden und der UB Leipzig, die auch untereinander gut vernetzt sind.*

<sup>18</sup> *Wissenschaftsrat, wie Anm. 12, S. 75.*

<sup>19</sup> *Kai Geschuhn, Henriette Rösch: Open Access ermöglichen, 2022. S. 17. DOI 10.5261/zenodo.6090208.*

<sup>20</sup> *Ausgeprägte Kompetenzen bestehen hierzu in der UB Chemnitz und der UB Leipzig.*

<sup>21</sup> *Open Access in Deutschland – Gemeinsame Leitlinien von Bund und Ländern, wie Anm. 6, S.4.*



zu APC Open Access unterstützt und weiterentwickelt werden. Es kann komplementär zu verlagsbasierten Publikationsformen eine wichtige Rolle einnehmen. Überlegungen zur Schaffung alternativer Publikationsstrukturen an den Wissenschaftseinrichtungen sind die notwendige Konsequenz aus den in den letzten Jahren stark gestiegenen Kosten für verlagsseitige Angebote zur Publikation in wissenschaftlichen Zeitschriften.

Für Infrastrukturen in den Händen der Wissenschaft bzw. wissenschaftsnaher Institutionen wird in den Einrichtungen spezifischer Kompetenzaufbau in verschiedenen Bereichen benötigt. So z.B. bei: Vergabe- und Vertragsrecht, Beschaffung und Umgang mit Softwarelizenzen, Finanzierung von Infrastrukturen und der Rolle der Publikation für akademische Karrieren.

Der Aufbau von Diamond Open Access-Strukturen hat positive Auswirkungen mit Blick auf die:

- Verbesserung der urheber- und nutzungsrechtlichen Position der Autorinnen und Autoren,
- Hoheit über die Daten der Publikation,
- Vermeidung von ungewolltem und unregelmäßigem Datentracking.

Im Kontext von Diamond Open Access werden weitere strategische Überlegungen in den Hochschulen für ein ausbalanciertes Verhältnis von wissenschaftsgeleiteten Publikationsformen gegenüber verlagsbasierten Publikationen über die sächsische Hochschullandschaft hinaus als notwendig angesehen. Das betrifft insbesondere die Prüfung der Möglichkeit überregionaler Kooperationen in fachgeleiteten Repositorien. Die zweifellos bei Publikation in jeder Trägerschaft entstehenden Kosten -so auch in Diamond Open Access- sind zu berücksichtigen.<sup>22</sup>

SMWK sucht nach Möglichkeiten für eine Unterstützung zum Ausbau des Publikationsservers Qucosa und des Open Journal Systems zu einer modularen Publikationsplattform der sächsischen Hochschulen.

## 6.5. KOOPERATIONEN

Die Etablierung von Open Access ist von Beginn an kooperativ gedacht. Sei es bei gemeinsamer Willensbildung (Berliner Erklärung), bei konsortialen Transformationsverträgen (regionale Konsortien in Bundesländern und nationale Konsortien wie DEAL), bei praktischen Umsetzungen mit kooperativ betriebenen Publikationsservern, bis hin zu Kompetenzaufbau und Vernetzung (Open Access Network). Die regelmäßig stattfindenden Open Access Tage sind stark frequentierte Veranstaltungen für Austausch und Fortbildung, auch das Monitoring mit dem Open Access-Monitor beruht auf der Kooperation zur Datenweitergabe und deren Verarbeitung.

Hochschulübergreifende Kooperationen tragen auch in Sachsen dazu bei, Herausforderungen im Kontext von Open Access zu meistern und noch bestehende Hindernisse, die einem nachhaltigen und qualitativ hochwertigen Open Access-Publizieren im Wege stehen, zu überwinden.

Open Access erfordert erhebliche Ressourcen in Bezug auf Personal, Infrastruktur und Technologie. Durch die Kooperation von Hochschulen, wie z.B. bei Betrieb und Nutzung des Publikationsservers Qucosa, können Ressourcen gebündelt und effizienter genutzt werden. Dies

---

<sup>22</sup> In Sachsen bestehen ausgeprägte Kompetenzen durch den Betrieb des Publikationsservers Qucosa in der SLUB sowie das Hosting von Open Journals in drei Hochschulbibliotheken.

ermöglicht es, die Kosten zu reduzieren und gleichzeitig einen höheren Nutzen für alle Beteiligten zu erzielen.

Hochschulübergreifende Kooperationen sind insbesondere für kleinere Hochschulen von Vorteil, die möglicherweise nicht über die Ressourcen verfügen, um eine eigene Open Access-Infrastruktur zu betreiben.

Gemeinsames Handeln in Sachsen, wie z.B. im Konsortium der Hochschulbibliotheken, stärkt die Verhandlungsposition der Hochschulen gegenüber kommerziell tätigen Verlagen. Das trägt dazu bei, wissenschaftsfreundliche Bedingungen für das kommerzielle Open Access-Publizieren auszuhandeln.

SMWK strebt die gezielte Förderung weiterer Kooperationen an.

## 7. WEITERES VORGEHEN

Nach Verabschiedung dieser Agenda beginnt die Umsetzungsphase.

Die Open Access-Agenda ist in die „Strategie der digitalen Transformation im Hochschulbereich“ eingebettet. SMWK behandelt beide Papiere als **dynamische Dokumente**, die kontinuierlich reflektiert und nach Bedarf angepasst werden.

Das SMWK wird, aufbauend auf den verfügbaren Daten im Open Access-Monitor und aus den Hochschulen, ein Monitoring über den Stand des Open Access-Publizierens an den sächsischen Hochschulen durchführen.

Die Wirksamkeit der Agenda wird in regelmäßigen Abständen evaluiert.

## 8. GLOSSAR

### **Article Publication Charges (APC)**

Publikationsgebühren, die v.a. bei kommerziellen Open-Access-Zeitschriften bei der Veröffentlichung eines Artikels anfallen.

### **Book Processing Charges (BPC)**

Publikationsgebühren, die v.a. bei der Veröffentlichung von kommerziellen Open-Access-Büchern anfallen.

### **DEAL**

Projekt in Trägerschaft der Allianz der Wissenschaftsorganisationen unter Federführung der Hochschulrektorenkonferenz, durch das seit 2019 nationale Open Access-Transformationsverträge mit großen Wissenschaftsverlagen abgeschlossen wurden.

### **Diamond Open Access**

Hierbei handelt es sich um eine Sonderform des Gold Open Access, bei der für die Autorinnen und Autoren keine Publikationsgebühren erhoben werden.

### **Gold Open Access**

Der „goldene Weg“ des Open Access bedeutet, dass Veröffentlichungen im jeweiligen Publikationsmedium mit Erscheinen frei zugänglich sind, wobei dafür i.d.R. sogenannte article processing charges (APC) oder book processing charges (BPC) zu entrichten sind.

### **Green Open Access**

Der "grüne Weg" des Open Access bedeutet, dass Publikationen, die zuerst in einer herkömmlichen Zeitschrift veröffentlicht werden, möglichst schnell auf einem sogenannten Repositorym zweitveröffentlicht werden. Diese Repositorien können institutionell ausgerichtet sein und den Publikationsoutput einer Institution nachweisen oder auch fachlich, womit spezifische Wissenschaftsdisziplinen angesprochen werden.

### **Hybrid Open Access**

Dieses Publikationsmodell nutzt - v.a. bei Zeitschriften – das subscriptionsbasierte Geschäftsmodell, bei dem gegen Zahlung von Publikationsgebühren (APC) oder im Rahmen von Open-Access-Transformationsverträgen einzelne Zeitschriftenartikel innerhalb einer Zeitschrift frei zugänglich gemacht werden.

### **Konsortium der Hochschulbibliotheken in Sachsen**

Das Konsortium der Hochschulbibliotheken in Sachsen verhandelt als Einkaufsgemeinschaft Lizenzen für digitale Medien und Open-Access-Verträge.

### **Open Access Monitor**

Der Open Access Monitor erfasst das Publikationsaufkommen deutscher akademischer Einrichtungen in wissenschaftlichen Zeitschriften.

### **Qucosa**

Sächsischer Dokumenten- und Publikationsserver, der das kostenfreie Open-Access-Publizieren und die langfristige Archivierung der publizierten Dokumente ermöglicht.

## **ANLAGE 1**

### **Ablauf des Konsultationsprozesses:**

Erfassung des Status Quo (Abfrage in Hochschulen Januar/Februar 2023)

8. Februar 2023 – Thementisch bei der Auftaktkonferenz

Expertenbeirat, erste Sitzung am 22. Mai 2023

Workshop mit Experten des FS am 6. Juli 2023

Expertenbeirat, zweite Sitzung am 13. September 2023

Expertenbeirat Open Access, Sitzungen am 19. September und 18. Oktober 2023

## ANLAGE 2

**Tabelle 2: Quantitative Analyse von Open Access in Hochschulen des Freistaates Sachsen nach Publikationen und deren Open Access-Anteil in den Jahren 2019-2021<sup>[1]</sup>**

Hochschulen	Publikationen			Davon OA			Anteil in %			Tendenz OA 2019 - 2021	
	2019	2020	2021	2019	2020	2021	2019	2020	2021	OA Publ. absolut	Anteil OA in %
Uni Leipzig	5.141	5.358	5.489	2.571	3.483	3.733	50	65	68,01	+1.162	+≈18
TU Chemnitz	1.884	1.797	1.623	505	604	715	26,8	33,61	44,05	+ 210	+≈17
TU Dresden	4.485	4.741	5.129	2.108	2.844	3.385	47	59,99	66	+1.277	+≈19
TU Freiberg	597	588	646	245	358	414	41,03	60,88	64,09	+169	+≈13
HTW Dresden	237	181	188	31	49	55	13,09	27,07	29,26	+24	+≈16
HTWK Leipzig	29	35	50	12	16	29	41,38	45,71	58	+17	+≈17
HS Mittweida	24	24	42	9	22	28	37,5	91,67	66,67	+19	+≈29
HS Zittau/Görlitz	15	19	24	8	10	13	53,33	52,63	54,17	+5	+≈1
WSH Zwickau	27	29	27	15	18	19	55,56	62,07	70,37	+4	+≈15
Berufsakademie Sachsen	42	35	50	13	20	29	30	57,14	58	+16	+≈28
HfM Dresden	35	37	26	0	0	1	0	0	3,85	+1	+≈4
<b>Gesamt 2019</b>	12.516			5.517			44,08%				
<b>Gesamt 2020</b>	12.844			7.424			57,80%				
<b>Gesamt 2021</b>	13.294			8.421			63,34%				

<sup>[1]</sup> Die Angaben wurden mit der Sachstandsanalyse unter den sächsischen Hochschulen im 1. Quartal 2023 erhoben. Vier nicht genannte Kunst- bzw. Musikhochschulen waren in diesen Kategorien ohne Angabe.